



„Mit Hilfe der offenen Plattform SAP NetWeaver haben wir eine unternehmensweit einheitliche Portal-Infrastruktur geschaffen. Das neue Siemens-Portal leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Prozesseffizienz im operativen Geschäft.“

Kenneth Lindström, Leiter Applications, Corporate Information Office, Siemens AG

AUF EINEN BLICK

Zusammenfassung

Siemens vereinheitlicht mit SAP NetWeaver seine Portallandschaft. Mit zentral definierten Prozessen und Verfahren gestalten die Bereiche eigene Sichten (Portal Views) und steigern so die operative Leistungsfähigkeit.

Internetadresse

www.siemens.com

Die wichtigsten Herausforderungen

- Komplexe Matrixstruktur über sechs Kontinente, 60 Regionen, 190 Länder und 2000 Standorte stellt hohe Anforderungen an eine integrierte IT
- Abdeckung der vielfältigen Anforderungen
- Schnelle Einführung für fast 200.000 Nutzer innerhalb eines Jahres

Projektziele

- Operative Leistungsfähigkeit in den Unternehmensbereichen steigern (vertikale Optimierung)
- Synergien innerhalb des multinationalen Konzerns besser nutzen (horizontale Optimierung)

Lösungen und Services

- SAP NetWeaver Business Intelligence
- SAP NetWeaver Portal
- SAP NetWeaver Application Server

Entscheidung für SAP

- Offenheit von SAP NetWeaver für Nicht-SAP-Systeme
- Zusammenspiel der Technologie-Komponenten von SAP NetWeaver schafft Mehrwert
- SAP NetWeaver Portal mit umfassender Funktionalität
- Investitionssicherheit

Highlights der Implementierung

- SAP- und sonstige Systeme sind über die einheitliche Oberfläche zugänglich
- Hohe Zahl an Anwendern von Anfang an, schrittweiser Roll-out auf 110.000 User
- Effiziente Zusammenarbeit zwischen allen Projektbeteiligten

Hauptnutzen für den Kunden

- Zentrale Plattform, dennoch Raum für individuellen Anforderungen der Unternehmensbereiche
- Effizientere operative Prozesse durch standardisierten und integrierten Zugriff auf Anwendungen
- Alle Anwender erleben Siemens einheitlich

Implementierungspartner

- SAP Consulting*
- Siemens Business Services

Vorhandene Systemlandschaft

SAP R/3*, Microsoft, andere Drittanbieter

Datenbank

Oracle

Hardware

Fujitsu Siemens Computers
Primepower

Betriebssystem

Solaris

SIEMENS AG

Operational Excellence mit SAP NetWeaver®

Die kontinuierliche Prozessoptimierung ist für die Siemens AG eine fundamentale Aufgabe, um als Global Player auf Dauer erfolgreich zu bleiben. Das vor über 150 Jahren gegründete Elektrotechnik- und Elektronikunternehmen betreibt ein internationales Produkt-, Lösungs-, System- und Dienstleistungsgeschäft und steht dabei vor vielfältigen Herausforderungen. Im Geschäftsjahr 2004 (30. September) erzielten 434.000 Mitarbeiter in 190 Ländern auf den Gebieten Information and Communications, Automation and Control, Power, Transportation, Medical und Lighting einen Umsatz von 75,2 Milliarden Euro.

„Siemens ist als balancierte Matrix aufgestellt“, erläutert Kenneth Lindström, Leiter Applications bei Siemens Corporate Information Office (CIO AP), „dadurch können unsere Gesellschaften multinational operieren.“ Der Informationstechnologie kommt dabei eine entscheidende Funktion zu: Sie soll die Unternehmensbereiche dabei unterstützen, die klaren Zielvorgaben hinsichtlich der Operational Excellence zu erreichen.

Zu den strategischen IT-Projekten bei Siemens gehört die Harmonisierung der Portal-Infrastruktur auf Basis der Geschäftsprozessplattform SAP NetWeaver® mit den Komponenten SAP NetWeaver Portal, SAP NetWeaver Business Intelligence und SAP NetWeaver Application Server.

* Seit dem 01.01.2005 kooperieren SAP Deutschland AG & Co. KG und SAP Systems Integration AG noch enger. Mit dem gemeinsamen Serviceportfolio SAP Consulting steht unseren Kunden künftig ein noch umfassenderes betriebswirtschaftliches sowie technisches Beratungsangebot zur Verfügung.

Konsolidierungsbedarf im Portalumfeld

„Vor dem Hintergrund unseres strategischen Ziels der Geschäftsprozessoptimierung geht es darum, unsere heterogene IT-Landschaft aus SAP-, Nicht-SAP und Legacy-Systemen zu konsolidieren“, berichtet Lindström. Eine Inventarisierung hatte gezeigt: Im Bereich der Portale bestand Handlungsbedarf. Weltweit waren bei Siemens schon 2002 rund 100 Portallösungen verschiedenster Hersteller im Einsatz oder in der Einführung. Das Unternehmen tätigte Mehrfach-Investitionen und lief außerhalb dem Gefahr, durch die unterschiedlichen Portale künstliche IT-Grenzen zwischen Unternehmensbereichen zu schaffen. Sowohl die laufenden als auch die Kosten für die Integration mit Kundenprozessen waren hoch. Insgesamt lieferte die fragmentierte Portal-Infrastruktur keinen angemessenen Wertbeitrag. Eine Konsolidierung war auch deshalb notwendig, weil die Zahl der Nutzer im Konzern sowie bei Kunden und Partnern künftig stark ansteigt – und damit die Anforderungen an Sicherheit, Anwenderbetreuung und wertorientierte Investitionen wachsen. Ein unternehmensweites Portal-Framework würde nach Siemens-Berechnungen bis 2006 allein für die IT einen Return on Investment von 115 Prozent erzielen. In diese Prognose noch nicht eingerechnet sind die Wertschöpfungsbeiträge für das Geschäft.

Siemens entschied sich, sein globales Portal-Framework mit SAP NetWeaver Portal als „universellem Integrator“ zu realisieren. „Die Lösung von SAP überzeugte im Vergleich zu den Wettbewerbern durch den Umfang der Funktionalität und die Offenheit für SAP- und Nicht-SAP-Systeme“, erläutert Lindström die Entscheidung. Darüber hinaus seien auch die Investitionssicherheit von SAP®-Lösungen sowie die strategische Partnerschaft mit SAP wichtige Gründe gewesen.

Hohe Nutzerzahlen, schnell steigend

Nach vier Monaten stand bereits die Basis-Landschaft, so dass Ende September 2004 die erste Roll-out-Phase abgeschlossen werden konnte: Mehr als 110.000 Beschäftigte haben seitdem Zugang zum Mitarbeiter-Portal. Im November 2004 bestand SAP NetWeaver Portal eine außergewöhnliche Belastungsprobe: Über das Portal konnten Mitarbeiter in aller Welt Aktien des Unternehmens bestellen. In der Spitze griffen an einem einzigen Tag 38.000 Nutzer auf das System zu; mit 88.000 Aufträgen bestellten sie 1,6 Millionen Aktien – und das ohne Performanceprobleme. Heute liegt die Nutzung des Portal-Frameworks mit 260 Millionen Hits im Monat bereits auf einem hohen Level.

Bis Ende 2005 nimmt die Zahl der Anwender nochmals deutlich zu. „Im nächsten Schritt integrieren wir das bestehende US-Portal mit 45.000 Anwendern“, berichtet Lindström. Darüber hinaus werden zur Zeit weitere Projekte geplant und gestartet, um SAP NetWeaver Portal in Ländern wie Spanien und Finnland sowie in Asien auszurollen.

„Normalerweise muss man die Anwender von einer neuen Lösung erst überzeugen“, sagt Lindström. Doch die Entscheider in den Ländern und Bereichen erkannten schnell die Bedeutung des Portal-Frameworks für die Verbesserung von Geschäftsprozessen. Daher klopfen sie aktiv an die Tür der Konzern-IT. Das liegt auch daran, dass alle Unternehmensbereiche frühzeitig eingebunden und mit hochrangigen Führungskräften im Steuerungsgremium repräsentiert waren. Dort haben sie die Vorteile einer zentralen Infrastruktur, einer einheitlichen Gestaltung und Navigationsstruktur sowie des Single Sign-On erlebt. Überzeugt hat zudem, dass sie ihre Bereichsportale auf Basis zentral definierter Prozesse und Verfahren selbst individuell gestalten können.

Auch hatte die SAP-Beratung an dem Erfolg einen wesentlichen Anteil. SAP Consulting hat das Projekt von Anfang an mit Programm- und Projektmanagement sowie Implementierungsunterstützung verantwortlich begleitet. Entscheidend war dabei unter anderem der Transfer von Portal-Wissen (Entwicklung, Anwicklung, Nutzung, Verwaltung, Betrieb) an die Systemverantwortlichen und das Projektteam von Siemens Business Services (die interne Siemens-Beratung) und CIO AP (die Siemens-IT-Abteilung). Die Siemens-Experten lieferten mit ihrem breiten Wissen rund um die vielfältigen Geschäftsprozesse einen wertvollen Beitrag in dieser Zusammenarbeit. Dadurch soll zukünftig das Framework über das von SAP zertifizierte Customer Competence Center bei Siemens erweitert und betrieben werden. Die abgestimmte Aufgabenteilung hilft dabei, Herausforderungen im Projekt – zum Beispiel die Integration von Knowledge-Management-Anwendungen ins Portal – schnell und konstruktiv zu lösen.

Werte schaffen über horizontale und vertikale Portalprojekte

„Mit SAP NetWeaver Portal haben wir auf einer einheitlichen Softwareplattform eine Portalumgebung für kunden- und marktgetriebene Informationen geschaffen. Und wir unterstützen die Kommunikation und Interaktion zwischen Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten“, beschreibt Lindström das Projektergebnis.

Dabei wirken die zentral bereit gestellten (horizontalen) Portal-konzepte, beispielsweise rund um Employee Self-Services und die Quartalsberichterstattung, als Treiber für einheitliche (vertikale) Portal-Implementierungen entlang der Wertschöpfungskette in den Unternehmensbereichen selbst. „Employee Self-Services sind ein ideales Instrument, um die Organisation in der gesamten Breite zu erreichen und die Mitarbeiter mit dem neuen Portalkonzept vertraut zu machen“, sagt Lindström. Zu den Employee Self-Services gehören unter anderem Informationen und Funktionen rund um das Reisemanagement, die Büroorganisation und Sicherheitsfragen. Auch das eFinance-Portal für die Quartalsberichterstattung war in dieser Hinsicht ein Türöffner. Es läuft zwar bereits erfolgreich. Doch die Nutzer wollen, dass es auf die noch leistungsfähigere neue Plattform übertragen wird. Das soll bis zum ersten Quartal 2006 auch geschehen.

Einen wesentlichen Beitrag für zusätzliche Wertschöpfung durch optimierte Prozesse leisten die Portale in den Unternehmensbereichen. Die jeweiligen Mitarbeiter erhalten einen individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen virtuellen Arbeitsplatz, über den sie genau auf die Anwendungen und Dienste zugreifen, die sie für ihre Arbeit benötigen. „Mit unserem vertikalen Portalansatz schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass der einzelne Mitarbeiter produktiver arbeiten kann und damit stärker zur Wertschöpfung beiträgt“, berichtet Lindström.

Aus den einzelnen Bereichen gibt es bereits Beispiele für erfolgreiche Projekte: So hat Siemens Power Transmission & Distribution ein Projektmanagement-View realisiert, über das sich Großprojekte im Anlagenbau besser planen und termingerechter abwickeln lassen; Siemens Power Generation verfügt heute über ein Service-View, in das auch Kundendaten einfließen, die über den Zustand von Maschinen und Anlagen informieren. Durch eine verbesserte Arbeits- und Kapazitätsplanung führt Siemens

Wartungsarbeiten zuverlässig aus. Das reduziert die Stillstandszeiten der Kundenanlagen; Siemens Automation & Drives vereinheitlicht über ein Portal seine vielfältigen Intranet-Plattformen. So lassen sich Inhalte leichter als zuvor bereichsübergreifend integrieren und allen zugänglich machen; Siemens VDO hat ein Knowledge-Portal realisiert. Weitere Beispiele für Portalprojekte sind die Integration von Siemens Personnel Services mit Manager-Self-Service-Funktionen sowie der Bereich Learning Campus mit Integration der Learning & Knowledge Solution.

„Hinter jedem einzelnen Portalprojekt stehen konkrete Anforderungen aus dem Geschäft, es geht jeweils um einen Business Case“, sagt Lindström und nennt ein Beispiel aus dem Vertrieb: Ein Vertriebsmitarbeiter steht im Kontakt mit einem Kunden. Er sendet ihm verschiedene Unterlagen, bereitet ein Angebot vor und erhält einen Auftrag. Um seine Vertriebsaufgabe zu erfüllen, greift er – je nach Phase des Vertriebsprozesses – auf unterschiedliche SAP- und Nicht-SAP-Systeme in verschiedenen Ländern zu. Im Gegensatz zu früher muss er sich heute nicht mehrere Passwörter merken, immer wieder einwählen und mit unterschiedlichen Oberflächen vertraut machen. Vielmehr greift er über eine einheitliche Oberfläche – mit einmaliger Einwahl (Single Sign-On) – auf alle für seinen Geschäftsprozess erforderlichen Systeme zu.

Messbare Vorteile

Die zentral bereitgestellte Portalinfrastruktur sorgt dafür, dass Standards konzernweit eingehalten werden – unter anderem im Corporate Design. Darüber hinaus sichert sie den einzelnen Unternehmensteilen die inhaltliche Hoheit über ihre Projekte. Das Portal-Framework führt aber auch zu Einsparungen. Denn dank einer einheitlichen Entwicklungsplattform mit definierten Methoden, Instrumenten und Prozessen sinken die Entwicklungskosten spürbar. Einmal entwickelte Anwendungen lassen sich in mehreren Unternehmensbereichen einsetzen. „Wir haben eine Bibliothek von Anwendungen aufgebaut, so dass wir dank des Portal-Frameworks Entwicklungskosten sparen“, berichtet Lindström.



**SAP Systems
Integration AG**
St. Petersburger Straße 9
D-01069 Dresden
T +49/3 51/48 11-0
F +49/3 51/48 11-303
www.sap-si.de

**SAP Deutschland
AG & Co. KG**
Neurottstraße 15a
69190 Walldorf
T 08 00/5 34 34 24*
F 08 00/5 34 34 20*
* gebührenfrei in Deutschland
T +49/18 05/34 34 24**
F +49/18 05/34 34 20**
** gebührenpflichtig
E info.germany@sap.com
www.sap.de/consulting

Kostenloser Online Newsletter
www.sap.de/sapimfokus

Ausblick

Im Jahr 2005 hat die Siemens AG auf SAP NetWeaver 04 mit SAP NetWeaver Application Server 6.40 umgestellt. Nach den ersten erfolgreichen Projekten ist das Interesse an weiteren Portalinhalten und -anwendungen vorhanden. „Wir werden zusätzliche Geschäftsprozesse integrieren und so das Potenzial der Portalplattform für die kontinuierliche Geschäftsprozessoptimierung bei Siemens nutzen“, fasst Lindström zusammen. SAP NetWeaver Portal trägt so dazu bei, dass sowohl die Zentrale als auch die Unternehmensbereiche auf dem Weg zu mehr Operational Excellence vorankommen.